

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Kunst

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst basiert auf den in den Kernlehrplänen zugrunde gelegten Anforderungen und Angaben. Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbe-wertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Sie gibt den Schülern Rückmeldung hinsichtlich ihrer Leistungen bezüglich der jeweiligen fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen.

Mit Blick auf die formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktions- und Rezeptionskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen praktischer, schriftlicher und mündlicher Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, das Erreichen der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen ist zu überprüfen.

Zugleich sollen die Schülerinnen und Schüler auch auf dem Wege der Selbsteinschätzung zur Kritikfähigkeit sowie zur genauen Betrachtung und Analyse eigener Ergebnisse auch im Vergleich mit denen der Mitschüler angehalten werden.

Das Endergebnis einer künstlerisch-praktischen Arbeit wird nach Kriterien beurteilt, die zuvor im Rahmen der Unterrichtsreihe mit den Schülern gemeinsam entwickelt worden sind. Ein diesbezüglicher Bewertungsbogen zu den individuellen gestalterischen Arbeiten hat dabei die Funktion, eine Bewertung transparent zu machen und greift deswegen die in der Aufgabenstellung fixierten Kriterien wieder auf.

Damit wird die Leistungsbewertung für die Lernenden nachvollziehbar. Das Leistungsbild der Lerngruppe ist dabei ein weiterer Maßstab für die Bewertung. Zusätzlich fließen individuelle Lernfortschritte in die Notenfindung mit ein.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die folgenden Bereiche:

Die künstlerisch-praktische Leistung

Dem Bereich der künstlerisch-praktischen Leistung kommt eine besondere Bedeutung zu. Bewertet wird je nach Thema und Aufgabenstellung

- die Erfüllung der Kriterien der Aufgabenstellung,
- der selbstständige und originelle Umgang mit Intentionen, Techniken und Materialien,

Realschule Augustdorf

- die ästhetisch-praktischen Fähigkeiten in der Ausführung,
- der sachgerechte Umgang mit Material und Arbeitsgeräten,
- die sorgfältige Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung
- die termingerechte Organisation der Arbeitsprozesse.

Die im Vorfeld festgelegten Erarbeitungs- und Bewertungskriterien geben sowohl den Schülerinnen und Schülern konkrete Hilfestellung bei der Erarbeitung ihrer gestalterischen Produkte. Zugleich dienen sie den Lehrenden als verbindliche Orientierung bei der Leistungsbewertung. Der folgende Bewertungsbogen kann als Grundlage für die Bewertung der künstlerisch-praktischen Leistung dienen:

Beurteilungsbogen für _____:

Gewichtungs- faktor (GF)	GF	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	un- genügend
Wie originell und eigenständig ist deine Gestaltungs- idee?							
Wie sorgfältig hast du gearbeitet?							
Hast du die im Unterricht besprochene Arbeitstechnik kreativ umgesetzt?							
Hast du die Materialien und das Arbeitswerk- zeug angemessen genutzt?							
Inwiefern hast du die im Unterricht besprochenen Kriterien berücksichtigt?							
Hast du dich konzentriert und kontinuierlich mit deinem Arbeitsauftrag							

befasst?							
Hast du den festgelegten Zeitrahmen für deine Arbeit eingehalten?							

Gesamtnote: _____

Die schriftlichen Beiträge

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Zu den Schülerleistungen, die neben den künstlerisch-praktischen Leistungen zu bewerten sind, zählen somit beispielsweise Protokolle, Materialsammlungen und eine den Kunstunterricht begleitenden Kunstmappe, in der Arbeitsblätter, Zwischenergebnisse und Reflexionen der Schülerinnen und Schüler festgehalten werden. Kriterien für die Bewertung der Mappe sind dabei Vollständigkeit, Richtigkeit, Ordnung, sprachliche Leistung und die Logik der festgehaltenen Zwischenschritte zur praktischen Arbeit.

Die mündliche Mitarbeit

Außerdem werden Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge oder Referate ebenso für die Leistungsbewertung herangezogen wie Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Recherchen, Gruppenarbeit).

Durch die mündliche Leistung haben die Schüler die Möglichkeit, ihr Interesse, Engagement und Wissen im Unterricht zu zeigen. Bewertet werden die Qualität und Quantität der Mitarbeit z.B. hinsichtlich der Fähigkeit, Problemstellungen zu entdecken, auf andere Bereiche zu übertragen, zu konkretisieren und Lösungen hinsichtlich bestehender Aufgabenstellungen zu entwickeln. Außerdem wird das Mitgestalten von Unterrichtsgesprächen zu kunsthistorischen und kunsttheoretischen Sachverhalten ebenso für die Leistungsbewertung herangezogen wie die mündliche Reflexion im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit sowie die der Mitschüler und Mitschülerinnen.

Die sachangemessene Verwendung des Fachvokabulars je nach Jahrgangsstufe findet gleichfalls Berücksichtigung im Rahmen der Leistungsbewertung des Faches Kunst.

Die mündlichen Leistungen werden ebenso wie die konzentrierte und kontinuierliche Teilnahme im Rahmen der künstlerisch-praktischen Arbeit vor allem durch Beobachtung festgestellt und dokumentiert.

Die Gewichtung der theoretischen und praktischen Bereiche

Die Gewichtung der einzelnen Bereiche erfolgt in Abhängigkeit des durchgeführten Unterrichts. So besteht die Möglichkeit, dass die erbrachten mündlichen und schriftlichen Leistungen im Rahmen einer längeren theoretischen Unterrichtseinheit stärker bewertet werden müssen. Im Normalfall sollten die praktischen Leistungen zu 60% und die theoretischen Leistungen zu 40% in die Bewertung eingehen.

Allgemeine Kriterien zur Leistungsbewertung der mündlichen Beteiligung im Kunstunterricht

Für den Bereich der mündlichen Beteiligung im Unterricht gelten die folgenden allgemeinen Bewertungskriterien:

Note „sehr gut“

Der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich häufig und meist in Eigeninitiative.
- bringt inhaltlich reflektierte Beiträge (u.a. komplexe Zusammenfassungen und Schlussfolgerungen), die einen hohen Grad an Vernetzung aufweisen (u.a. Bezugnahme auf Beiträge von Mitschülern).
- reagiert souverän und sicher auf Fragen und Impulse.
- beteiligt sich kritisch-konstruktiv am Unterricht, z.B. durch weiterführende Fragen und entscheidende Impulse.
- verfügt über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses auf neue Kontexte begründet anwenden.
- erledigt gestellte Aufgaben immer effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten) und entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.

Note „gut“

Der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich relativ häufig und in Eigeninitiative.
- äußert sich in der Regel mit durchdachten Beiträgen, kann sich auf Beiträge von Mitschülern beziehen, Ergebnisse in der Regel plausibel zusammenfassen und eigene Schlüsse ziehen.
- reagiert auf Fragen und Impulse.
- stellt konstruktive, weiterführende Fragen und trägt dazu bei, dass der Unterricht sach- und fachbezogen vorankommt.
- verfügt über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses zum Teil auf neue Kontexte anwenden.
- erledigt gestellte Aufgaben meist effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten) .

- entspricht den Leistungsanforderungen voll.

Note „befriedigend“

Der Schüler, die Schülerin...

- meldet sich regelmäßig, die Beiträge sind reproduktiv bis produktiv.
- äußert sich in zufriedenstellendem Maße sachbezogen, dabei aber nicht immer reflektiert.
- greift Beiträge anderer auf und geht auf diese ein.
- fragt bei Unklarheiten nach.
- verfügt in zufriedenstellendem Maße über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses zum Teil auf neue Kontexte anwenden.
- erledigt gestellte Aufgaben in angemessener Weise (auch in Partner- und Gruppenarbeiten).
- Entspricht im Allgemeinen den Leistungsanforderungen.

Note „ausreichend“

Der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich gelegentlich, zumeist reproduktiv.
- äußert sich eher knapp, die Beiträge enthalten wenig Sachbezüge und sind häufig unreflektiert.
- beteiligt sich in Diskussionen zurückhaltend, wobei es nur bedingt möglich ist, auf andere Beiträge einzugehen.
- stellt eher selten Fragen und lässt Unklares häufig offen.
- verfügt kaum über bisher erarbeitetes Unterrichtswissen.
- erledigt gestellte Aufgaben verhalten (auch in Partner- und Gruppenarbeiten) .
- Entspricht im Wesentlichen den Leistungsanforderungen.

Note „mangelhaft“

Der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich selten.
- äußert sich nur knapp, die Beiträge enthalten kaum Sachbezüge und sind meist unreflektiert.
- reagiert kaum auf Fragen und Impulse.
- ist in sach- und fachbezogenen Diskussionen meist passiv.
- bewerkstelligt Arbeitsaufträge während des Unterrichts nur zögerlich und schleppend bis gar nicht (auch in Partner- und Gruppenarbeiten).
- Entspricht den Leistungsanforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

Note „ungenügend“

Der Schüler, die Schülerin ...

- nimmt kaum am Unterrichtsgeschehen teil.
- erscheint häufig unvorbereitet zum Unterricht.
- äußert keine sachbezogenen Beiträge.
- ist in sach- und fachbezogenen Diskussionen unbeteiligt.
- erledigt Arbeitsaufträge unzulänglich.
- Entspricht den Leistungsanforderungen nicht und die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass sie in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Fachschaft Kunst, im Januar 2015